



## Menschenrechtsverein für Migranten e.V.

### Dringender Spendenaufruf

### Menschenrechtsverteidiger im Iran brauchen Schutz!

### Verfolgung von Rechtsanwälten, Lehrern und Studenten stoppen!

### Hilfe für Opfer von Menschenrechtsverletzungen im Iran

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

zunächst möchten wir uns herzlich für Ihre bisherige Unterstützung bei unserer Menschenrechtsarbeit bedanken. Gemeinsam ist es uns gelungen, Verfolgten und Gefangenen im Iran wirksam zu helfen und Menschenleben zu retten. Für Menschen, die von einer Diktatur unterdrückt werden, ist es lebenswichtig, dass sie Hilfe von außen bekommen.

Im Iran wird die mutige Protestbewegung für Freiheit, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit stärker. Sie ist jedoch brutaler Repression durch Regimetruppen ausgesetzt. Mit Massenverhaftungen und schweren Bestrafungen versucht das Regime, die Bevölkerung einzuschüchtern und weitere Proteste zu verhindern.

In der letzten Zeit wurde im Iran besonders die Verfolgung von menschenrechtlich engagierten Rechtsanwälten, Lehrern und Studenten verschärft. Rechtsanwälte wurden festgenommen und angeklagt, weil sie friedliche Demonstranten, Bürgerrechtler oder Umweltschützer verteidigt haben. Lehrer und Studenten, die an Bürgerprotesten gegen die Unterdrückung mitgewirkt haben, wurden verhaftet und zu langjährigen Gefängnisstrafen und grausamen Prügelstrafen verurteilt.

### Menschenrechtsverletzungen stoppen! Gefangene freilassen!

Die Weltgemeinschaft muss sich den Angriffen des Regimes im Iran auf die Menschenrechte entschieden entgegenstellen. Nur so kann die Gewalt gegen friedliche Demonstranten und Gefangene gestoppt werden. Durch internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung können wir Freilassungen erreichen, drohende Hinrichtungen verhindern und das Leben von Gefangenen retten.

Die Opfer von Gewalt und Unterdrückung brauchen unsere Hilfe. Wir setzen uns mit einer großen internationalen Hilfskampagne dafür ein, dass alle verhafteten Menschenrechtsverteidiger, Regimekritiker und Demonstranten im Iran freigelassen werden.

### Für unsere Menschenrechtsarbeit bitten wir dringend um Spenden.

### Bitte unterstützen Sie unsere Hilfsaktion LEBEN RETTEN.

### Jeder Betrag ist wichtig! Ihre Spende rettet Leben.

Mit Dank und besten Grüßen

*Pari Rahmani*

Ihre Pari Rahmani  
im September 2018

Krantzstr. 8  
52070 Aachen

Postanschrift:  
Postfach 10 22 40  
52022 Aachen

Telefon / Fax:  
0241-5153504

Internet:  
[www.menschenrechtsverein.org](http://www.menschenrechtsverein.org)

E-Mail:  
[info@menschenrechtsverein.org](mailto:info@menschenrechtsverein.org)

Spendenkonto:  
IBAN: DE07391629801631059011  
BIC: GENODED1WUR  
VR-Bank eG

### Mutig gegen das Unrecht



Die bekannteste iranische Menschenrechtsanwältin Nasrin Sotoudeh und ihr Ehemann wurden festgenommen.



Der Lehrer Mohammad Habibi wurde wegen seines Einsatzes für soziale Gerechtigkeit zu zehneinhalb Jahren Haft verurteilt.



Der Student Kasra Nouri wurde wegen seiner Teilnahme an Bürgerprotesten zu 12 Jahren Haft und 74 Peitschenhieben verurteilt.

### Menschenrechtsverteidiger im Iran brauchen unsere Hilfe.

### Bitte helfen Sie mit!

mehr Informationen  
im beiliegenden Info-Blatt

P.S.: Spenden sind steuerlich absetzbar. Ihre Spendenbescheinigung wird Ihnen automatisch zugeschickt.



## Iran: Bürgerproteste gegen Unterdrückung Mutiges Aufbegehren gegen Einschüchterung und Gewalt

Seit Anfang 2018 dauern im Iran die Bürgerproteste für Freiheit, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit an. Mit friedlichen und legitimen Protestkundgebungen und Streiks wenden sich Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen iranischen Städten immer wieder gegen die islamistische Diktatur. Die Demonstranten fordern mutig ihre Rechte ein, obwohl ihnen schwere Repressalien drohen. Im Iran sind regimekritische Versammlungen grundsätzlich verboten.

Die Protestbewegung ist brutaler Repression durch Regimetruppen ausgesetzt. Das Regime setzt massiv Milizen und Gardisten ein, um die Proteste gewaltsam niederzuschlagen. Nach Angaben von Menschenrechtsverteidigern wurden in den letzten Monaten Dutzende Demonstranten von Regimetruppen erschossen oder in der Haft zu Tode geprügelt. Unzählige Menschen wurden verletzt.

Mit Massenverhaftungen und schweren Bestrafungen versucht das Regime, die Bevölkerung einzuschüchtern und weitere Proteste zu verhindern. Mehrere tausend Menschen wurden seit Anfang 2018 wegen ihrer Mitwirkung an den Protesten verhaftet.

### Menschenrechtsbewegung im Iran wird stärker

Im Iran nimmt das Aufbegehren gegen Einschüchterung und Gewalt täglich zu. Immer mehr Menschen engagieren sich mit großem Einsatz für die Menschenrechte. Es ist eine landesweite Protestbewegung entstanden, die das Ende der Unterdrückung und die Freilassung von Demonstranten und Regimekritikern fordert.

Studenten, Lehrer, Rechtsanwälte und viele andere Bürger schließen sich zusammen, um die Freilassung von Kommilitonen und Kollegen zu erreichen. Vor den Gefängnissen versammeln sich Familienangehörige und Kollegen von Verhafteten und lassen sich nicht mehr einschüchtern. In den sozialen Medien im Internet protestieren Tausende Iranerinnen und Iraner beharrlich und lautstark gegen die Menschenrechtsverletzungen und Massenverhaftungen in ihrem Land. Somit steht das Regime im Iran unter zunehmendem öffentlichen Druck vonseiten der eigenen Bevölkerung.



*Solidarität in Europa: Menschenrechtler und Exiliraner gedenken der Opfer des Regimeterrors im Iran (Paris, im Juni 2018)*

## Internationaler Einsatz für Menschenrechte

Öffentlicher Druck ist das wirksamste Mittel, um Menschen in Gefahr zu retten. Weltweit bemühen sich Menschenrechtler intensiv darum, die Aufmerksamkeit von Regierungen und internationalen Organisationen auf die Lage im Iran zu lenken. Die internationale Menschenrechtskampagne hat bewirkt, dass das Teheraner Regime zurzeit unter starkem internationalen Druck steht, mit dem Ziel, Freilassungen zu erreichen, drohende Hinrichtungen zu verhindern und das Leben von Gefangenen zu retten.

### Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung fordert Freilassung von Menschenrechtlern im Iran

Nach mehreren Inhaftierungen und Verurteilungen hat die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Bärbel Kofler, die Freilassung von Rechtsanwälten und Menschenrechtsverteidigern im Iran gefordert. In einer Pressemitteilung vom 4. September 2018 erklärte sie u.a.:



„Die Inhaftierung oder Verurteilung von mindestens acht Rechtsanwälten und Menschenrechtsverteidigern in Iran in den letzten Wochen erfüllt mich mit großer Sorge.

Sie haben mit großem Engagement Menschen verteidigt, die wegen ihres friedlichen Einsatzes für Menschenrechte, bürgerliche Freiheiten oder Umweltschutz verhaftet worden waren. Nun sind sie selbst in Haft. Gleichzeitig wurde ihren Mandanten die Möglichkeit verwehrt, ihre Anwälte frei zu wählen.

Iran hat sich mit der Ratifizierung des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte verpflichtet, das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie das Recht, sich durch einen Verteidiger seiner Wahl verteidigen zu lassen, zu achten und zu schützen.

Ich fordere Iran daher dazu auf, alle wegen ihres Engagements für Menschenrechte und bürgerliche Freiheiten inhaftierten Menschen umgehend freizulassen und den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten die Ausübung ihres Berufs wieder uneingeschränkt zu ermöglichen!“

### Gewalt gegen Demonstranten im Iran stoppen!

Martin Patzelt, Mitglied im Menschenrechtsausschuss des Deutschen Bundestages, hat die Gewaltanwendung durch das Regime gegen Demonstranten im Iran verurteilt und die Freilassung aller Personen gefordert, die wegen ihrer Teilnahme an den Protesten verhaftet wurden. Am 10. August 2018 erklärte er in einer Pressemitteilung u.a.:



„Unsere Solidarität mit den Menschen im Iran sollte in folgenden Forderungen konkretisiert werden:

Die Gewaltanwendung durch das Regime gegen die Demonstranten ist zu verurteilen und muss sofort beendet werden.

Alle Personen, die wegen ihrer Teilnahme an den landesweiten Protesten verhaftet wurden, sind unverzüglich freizulassen.

Das Recht auf Meinungsfreiheit, das Recht auf Versammlungsfreiheit und das Recht auf Vereinigungsfreiheit entsprechend den Vorgaben des Internationalen UN-Paktes über bürgerliche und politische Rechte sind vom Iran, einem Vertragsstaat der Konvention, zu garantieren.

Die internationale Gemeinschaft, insbesondere die Vereinten Nationen und die Europäische Union, müssen in Anbetracht der Menschenrechtsverletzungen im Iran höchste Aufmerksamkeit üben und entsprechendes staatliches Verhalten einfordern bzw. bei nachweisbaren Verstößen eine internationale Strafverfolgung einleiten.“

# Menschenrechte im Iran verteidigen! Verfolgung von Rechtsanwältinnen beenden!

*Wir setzen uns dafür ein, dass alle Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die im Iran allein wegen der Ausübung ihres Berufes festgenommen wurden, umgehend und bedingungslos freigelassen werden.*

Das Teheraner Regime hat die Verfolgung von menschenrechtlich engagierten Rechtsanwältinnen verschärft. Mehrere Anwältinnen und Anwälte wurden verhaftet und angeklagt, weil sie friedliche Demonstranten, Bürgerrechtler oder Umweltschützer verteidigt haben. Das Regime wirft ihnen „Propaganda gegen den Staat“ und „Gefährdung der Staatssicherheit“ vor.

## Bekannteste iranische Menschenrechtsanwältin Nasrin Sotoudeh und ihr Ehemann festgenommen



Die namhafte iranische Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh (Bild) ist seit dem 13. Juni 2018 allein wegen ihrer Menschenrechtsarbeit im Teheraner Evin-Gefängnis inhaftiert. Die Anwältin, die mit dem Sacharow-Menschenrechtspreis des EU-Parlaments ausgezeichnet wurde, hat in den vergangenen Jahren zahlreiche politische Gefangene und Frauenrechtlerinnen verteidigt. Sie setzt sich für die Abschaffung der Todesstrafe ein und hat Minderjährige vor der Hinrichtung gerettet. Aus diesen Gründen war sie bereits von 2010 bis 2013 in Haft.



*Nasrin Sotoudeh mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern*

Reza Khandan, der Ehemann von Nasrin Sotoudeh, wurde am 4. September 2018 festgenommen und ebenfalls im Evin-Gefängnis inhaftiert. Reza Khandan unterstützt seine Frau bei ihrer Menschenrechtsarbeit. Er hat gegen die Verfolgung von Regimegegnern protestiert und sich u.a. in der Kampagne gegen die Zwangsverschleierung engagiert. Seit der Inhaftierung von Nasrin Sotoudeh hat er sich mit Mahnwachen und im Internet für die Freilassung seiner Frau eingesetzt. Auch ihm droht eine mehrjährige Haftstrafe.

## Menschenrechtsverein für Migranten e.V.

[www.menschenrechtsverein.org](http://www.menschenrechtsverein.org)

Krantzstraße 8 52070 Aachen

Postfach 102240 52022 Aachen

Telefon / Fax: 0241-5153504

Spendenkonto: IBAN: DE07391629801631059011

BIC: GENODED1WUR VR-Bank eG

Spenden sind steuerlich absetzbar.



*Reza Khandan und andere Menschenrechtler wurden von Regime-Gardisten misshandelt, als sie vor dem Teheraner Evin-Gefängnis gegen die Verhaftung von Nasrin Sotoudeh protestierten.*

Nasrin Sotoudeh: „Mir ist klar, dass mein Einsatz für die Menschenrechte, meine Verteidigung von Frauenrechtlerinnen und mein Kampf gegen die Todesstrafe die Gründe für meine Verhaftung sind. Schweigen werde ich dennoch nicht.“

## Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte wegen der Ausübung ihres Berufes verhaftet und bestraft

- Die Rechtsanwältin Zeinab Taheri wurde am 19. Juni 2018 in Teheran in Haft genommen. Sie engagierte sich zuletzt im Fall des zum Tode verurteilten Mohammad Salas. Die Anwältin machte öffentlich, dass ihr Mandant durch Folter zu einem falschen Geständnis gezwungen worden war, und kritisierte das unfaire Gerichtsverfahren. Einen Tag nach der Hinrichtung von Mohammad Salas wurde seine Verteidigerin verhaftet.
- Der Rechtsanwalt Mostafa Daneshjoo wurde am 8. Juli 2018 verhaftet. Er war der Rechtsbeistand von Angehörigen der verfolgten religiösen Minderheit der Gonabadi-Derwische.
- Der Rechtsanwalt Mohammad Najafi wurde Ende Juli 2018 in der zentraliranischen Stadt Arak zu drei Jahren Haft und 74 Peitschenhieben verurteilt, weil er sich für die Aufklärung von Todesfällen nach Misshandlungen in iranischen Gefängnissen einsetzt. Der Anwalt war Anfang 2018 bereits drei Monate lang in Haft.
- Die Rechtsanwälte Arash Keykhosravi und Ghassem Sholeh-Sadi wurden am 18. August 2018 während einer friedlichen Kundgebung von Bürgerrechtlern vor dem Parlament in Teheran verhaftet. Sie wurden wegen angeblicher „Vergehen gegen die Staatssicherheit“ im Fashafouyeh-Gefängnis im Süden von Teheran inhaftiert. Arash Keykhosravi hat die Familie des Umweltschützers Prof. Kavous Seyed-Emami vertreten, der im Februar 2018 nach Misshandlungen im Teheraner Evin-Gefängnis ums Leben kam.
- Die Rechtsanwälte Payam Derafshan und Farokh Forouzan, die Bürgerrechtler verteidigen und sich für Kinderrechte einsetzen, wurden am 31. August 2018 in der Stadt Karaj unweit von Teheran festgenommen.
- Die Rechtsanwältin Hoda Amid, die sich besonders für Frauenrechte einsetzt, wurde am 1. September 2018 in Teheran verhaftet. Gleichzeitig wurde die Soziologin und Frauenrechtlerin Najmeh Vahedi festgenommen. Beide Frauen wollten in Kürze einen Workshop veranstalten, wo Frauen über ihre Rechte im Falle der Ehescheidung aufgeklärt werden sollten.

# Menschenrechtsverteidiger im Iran schützen! Repressalien gegen Lehrer und Studenten stoppen!

*Wir setzen uns dafür ein, dass Menschenrechtsverteidiger und Regimekritiker im Iran vor Verfolgung geschützt werden, und fordern die Freilassung aller Gefangenen, die aufgrund ihrer Menschenrechtsarbeit und Meinungsäußerung inhaftiert sind.*

## Zunehmende Verfolgung von regimekritischen Lehrern

Im Iran nimmt die Verfolgung von Lehrerinnen und Lehrern, die sich für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit einsetzen, zu. Davon sind insbesondere Lehrer betroffen, die sich in unabhängigen Lehrgewerkschaften engagieren.



Mohammad Habibi (Bild), der dem Vorstand der Teheraner Lehrgewerkschaft angehört, wurde Anfang August 2018 von einem Revolutionsgericht in Teheran wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit und Bürgerrechte zu zehneinhalb Jahren Haft verurteilt.

Der Berufsschullehrer wurde am 10. Mai 2018 verhaftet, als er in Teheran an einer friedlichen Protestkundgebung gegen die Bildungspolitik des Regimes teilnahm. Seitdem wird er im Fashafouyeh-Gefängnis im Süden Teherans gefangen gehalten. Mohammad Habibi wurde bei seiner Verhaftung mit Fußtritten und Faustschlägen schwer misshandelt. Infolge der Verletzungen leidet er an Schmerzen und massiven Nierenbeschwerden und muss dringend außerhalb des Gefängnisses medizinisch versorgt werden. Die notwendige Behandlung wird jedoch nicht zugelassen.

Weitere im Iran wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte inhaftierte Lehrer sind: Ismail Abdi (sechs Jahre Haft), Mahmud Beheshti-Langarudi (fünf Jahre Haft) und Rouhollah Mardani (sechs Jahre Haft).

## Unrechtmäßige und grausame Bestrafungen von Studenten: Lange Haftstrafen und Peitschenhiebe

Regimekritische Studentinnen und Studenten sind im Iran schweren Repressalien ausgesetzt. Zahlreiche Studierende wurden seit Anfang 2018 wegen ihrer Teilnahme an friedlichen Bürgerprotesten gegen die Diktatur vor Gericht gestellt. Die Regime-Justiz, die als Unterdrückungsinstrument agiert, wirft ihnen pauschal „Gefährdung der nationalen Sicherheit“ und „Propaganda gegen den Staat“ vor.

Viele Studierende wurden im Sommer 2018 zu langjährigen Haftstrafen und gleichzeitig zu brutalen Prügelstrafen und Auspeitschungen verurteilt. Die Auspeitschung ist eine grausame, unmenschliche und entwürdigende Strafe, die nach dem Völkerrecht verboten ist. Das Teheraner Regime besteht weiter auf der Anwendung dieser Strafe und verletzt damit das absolute internationale Verbot der Folter und anderer Misshandlungen.



### Hier Fälle von verurteilten Studentinnen und Studenten:

- Kasra Nouri, Student im Fach Internationales Recht und Menschenrechte an der Universität Teheran: 12 Jahre Haft, 74 Peitschenhiebe und zwei Jahre Verbannung in den West-Iran
- Parisa Rafiei, Studentin der Fotografie an der Universität Teheran: sieben Jahre Haft und 74 Peitschenhiebe
- Sina Darvish Omran, Student der Germanistik an der Universität Teheran: acht Jahre Haft und zweijähriges Ausreiseverbot
- Ali Mozaffari, Student der Anthropologie an der Universität Teheran: acht Jahre Haft und zweijähriges Ausreiseverbot
- Sadegh Gheysari, Student an der Beheshti-Universität in Teheran und Internet-Journalist: sieben Jahre Haft, 74 Peitschenhiebe und zweijähriges Ausreiseverbot
- Leila Hosseinzadeh, Studentin der Anthropologie an der Universität Teheran: sechs Jahre Haft
- Sima Entesari, Studentin der Anglistik und Angehörige der religiösen Minderheit der Gonabadi-Derwische: fünf Jahre Haft
- Roya Saghiri, Studentin der Madani-Universität in der nordwestiranischen Provinzhauptstadt Täbris: 23 Monate Haft und 12 Monate Haft auf Bewährung, weil sie öffentlich durch das Abnehmen ihres Kopftuches gegen den Schleierzwang protestiert hat
- Fereshteh Tousi, Soziologie-Studentin an der Allameh-Tabatabai-Universität in Teheran: 18 Monate Haft.



Education International  
Internationale de l'Éducation  
Internacional de la Educación  
Bildungsinternationale

Der Gewerkschaftsbund Bildungsinternationale (Education International), dem Bildungsgewerkschaften aus der ganzen Welt angehören, hat am 8. August 2018 die sofortige und bedingungslose Freilassung des Lehrers Mohammad Habibi gefordert und zu weltweiter Solidarität mit den im Iran inhaftierten Lehrern und Gewerkschaftern aufgerufen. Zu den deutschen Mitgliedsorganisationen der Bildungsinternationale gehören die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Verband Bildung und Erziehung (VBE).

*Am 10. Mai 2018 haben Lehrerinnen und Lehrer in über 30 iranischen Städten für soziale Gerechtigkeit demonstriert und die Freilassung von inhaftierten Kollegen und anderen politischen Gefangenen gefordert. Auf Plakaten war zu lesen: „Lehrer gehören nicht ins Gefängnis!“.*

